

Evangelische Kirche von Westfalen unterstützt den globalen Klimaaktionstag am 25. September 2020

Statement



Vor ziemlich genau einem Jahr waren wir auf den Beinen, um gemeinsam für den Schutz des Klimas und die Bewahrung unseres Planeten zu demonstrieren. Weltweit. Allein in Deutschland waren über eine Million Menschen dem Aufruf von „Fridays for Future“ gefolgt. In eindrucksvoller Weise brachten sie ihre Sorge um die Zukunft des Lebens angesichts der Klimaerhitzung zum Ausdruck.

Für den 25. September ruft „Fridays for Future“ erneut zum Klimaaktionstag auf. Dies geschieht in einer Zeit, in der Corona seit Monaten die Schlagzeilen und den Alltag beherrscht und viele drängende Themen in den Hintergrund treten. Aber: die Klimakrise hat seither keine Pause gemacht. Ich denke an Waldbrände und Hitzerekorde im Norden, an Dürren und Starkregen in unseren Breiten, an Stürme und Überflutungen im Globalen Süden. All das lässt ahnen, was wir noch zu erwarten haben, wenn wir nicht beherzt gegensteuern.

Die Pandemie hat gezeigt, wie schnell und gezielt Politik zu handeln vermag. Und wie wir gemeinsam imstande sind, einvernehmlich und verantwortungsvoll zu handeln, um eine Krise zu bewältigen. Auch wenn es mit Einschränkungen verbunden ist. Wie das Virus ist auch der Klimanotstand kein Hirngespinnst. Daran lässt die Wissenschaft keinen Zweifel. Wie Corona braucht auch die Klimakrise unser entschiedenes Handeln. Hier wie dort geht es um Menschenleben, um unser aller Zukunft.

**Hier wie dort
geht es um
Menschenleben,
um unser aller
Zukunft.**

Im Oktober wird beim EU-Gipfel unter deutschem Vorsitz über Europas Klimaziele entschieden. Schon jetzt ist deutlich, dass die bisher angebotenen Beiträge der EU-Staaten nicht ausreichen, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Um dem 1,5-Grad-Ziel noch nahe zu kommen, müssen die Emissionen bis 2030 um mindestens 65 Prozent reduziert werden. Das ist eine gewaltige Herausforderung. In Deutschland können wir vorangehen, indem wir den Kohleausstieg weit früher als bisher geplant umsetzen. Es gilt, die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen weiter auszubauen und die Bepreisung von CO₂-Emissionen konsequent umzusetzen. Ich bin überzeugt, dies ist rechtssicher und sozialverträglich möglich.

Etwas weiter zu fördern, was keine Zukunft hat und haben darf, können wir uns nicht länger leisten – weder finanziell noch in Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung. Energiegewinnung, unsere Mobilität und Landwirtschaft müssen – konsequent und sozialverträglich – nachhaltig und damit „enkeltauglich“ werden. Das ist unsere Aufgabe im Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Jede und jeder Einzelne ist gefragt.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat sich verpflichtet, alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen und ihren Beitrag dafür zu leisten, dass wir die UN-Klimaschutzziele erreichen. Wir begreifen das als eine Aufgabe, die uns die zukünftigen Generationen stellen und als Ausdruck der Dankbarkeit für die Güte und Schönheit der Schöpfung. Wir sind beauftragt und begabt, sie zu bewahren. Es kann

uns gelingen, unsere Klimaziele zu erreichen, wenn wir in unserer Gesellschaft in dieser Frage alle an einem Strang ziehen. Und: Es ist allerhöchste Zeit.

**Es ist
allerhöchste
Zeit.**

Deshalb unterstützt unsere westfälische Kirche die Initiative von „Fridays for Future“. Und deshalb bitte ich Sie, beim Klimaaktionstag mitzuwirken und aufs Neue ein kraftvolles Zeichen zu setzen: für eine konsequente Energiewende und den Schutz unseres Klimas.

Abstand zu halten, Mundnasenschutz zu tragen, ist dabei selbstverständlich. Denn hier wie dort geht es darum, Krisen zu überwinden und unser Leben zu schützen.

Annette Kurschus

Dr. h. c. Annette Kurschus

Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen